



»Bitte um ein Lied«

Das Liedschaffen
des polnisch-jüdischen Komponisten
SIMON LAKS



Ein Projekt mit Ania Vegry, Nicholas Rimmer und Katarzyna Wasiak

In Kooperation mit Deutschlandfunk Kultur

Julian Tuwim

Prośba o piosenkę - Bitte um ein Lied

Wenn ich, oh Herr, doch das WORT besäße, deine vortreffliche Gabe,
mach, dass mir das Herz schlägt mit dem Zorn von Ozeanen,
dass ich wie die alten Dichter einfach und edel
mit dem Sturm des Blues einschläge auf die Mächtigen und die Tyrannen.

Inspiriere mich nicht zu Hymnen, denn Hymnen brauchen nicht
die, die aus schmerzvoller Brust unter einem schmutzigen Hemd,
hungrige Herzen tragen, schreiend nach einem Stück Brot,
und dem Orchester hinterherlaufen, das den Königen den Zapfenstreich spielt.

Gib meinen Worten lieber den Glanz von scharfem Stahl,
Bravour und Phantasie, treffenden und leichten Reim,
damit ich die, auf die ich feuere, direkt in den Kopf treffe
mit der Kugel aus einem blitzenden Sechs-Schuss-Lied!

(Übersetzung aus dem Polnischen: Antje Ritter-Jasinska)

Henri Lemarchand/Claude Aveline

L'Hirondelle inattendue – Die unerwartete Schwalbe

Ein Lied existiert sehr wohl,
da alle Welt es singt,
da es auf ewig mit uns ist.
Es ist das Lied, das eure Taten und euren Ruhm
in unsere Erinnerungen eingeprägt hat,
und das ist der Grund, warum man sie
immer und überall besingt.
Ja, das Lied ist überall,
während wir,
Tiere und Menschen
nur da sind, wo wir sind.

(Übersetzung aus dem Französischen: Frank Harders-Wuthenow)

Das Motto des Projektes – „Bitte um ein Lied“ – ist der Titel eines Anfang der 1960er Jahre komponierten Liedes von Simon Laks auf ein Gedicht eines der bedeutendsten polnischen Lyriker des 20. Jahrhunderts, Julian Tuwim. Laks verwendete diese Melodie später als Selbstzitat in seiner Oper „L'Hirondelle inattendue“ (Die unerwartete Schwalbe), wo sie allerdings mit einem neuen Text unterlegt ist. Aus einer wütenden Anrufung an den Schöpfer-Gott als Gott der Schöpfenden wird ein Hymnus auf die Unsterblichkeit der Musik.

„Bitte um ein Lied“

Die Wiederentdeckung des Liedschaffens von Simon Laks

Ein Projekt mit Ania Vegry, Katarzyna Wasiak und Nicholas Rimmer

Konzerte – Lectures – Rundfunk- und CD-Produktion

Simon (poln. Szymon) Laks wurde 1901 in Warschau in eine assimilierte jüdische Familie geboren. Er studierte an der Warschauer Musikhochschule Komposition, Dirigieren, Klavier und Violine. Mitte der 1920er Jahre siedelte er nach Paris über, dem damaligen Mekka der zeitgenössischen Musik, vollendete seine Studien mit Bravour am Conservatoire und schloss sich der Association des Jeunes Musiciens Polonais an, eine der École de Paris und der Groupe des Six nahestehende Künstlervereinigung, in der sich unter der Ägide von Karol Szymanowski und Ignace Paderewski die gesamte junge Elite der polnischen Komponisten, Dirigenten, Sänger, Instrumentalisten und Musikwissenschaftler zusammenfand.

Simon Laks übernahm eine führende Rolle in der Administration dieser Association, die mit den bedeutendsten Musikern der Epoche, die in Paris lebten oder auftraten, vernetzt war. In den Konzerten der Association in der frisch erbauten Salle Pleyel erlebte er seine ersten Erfolge als Komponist. Seit Anfang der 1930er Jahre komponierte er für die renommiertesten, in Paris ansässigen Interpreten wie das Quatuor Roth, den führenden französischen Cellisten der Zeit, Maurice Maréchal, den Ravel-Experten Vlado Perlemuter und die polnische Gesangssikone Tola Korian.

Laks wurde 1941 von den Behörden des Vichy-Regimes aufgrund seiner jüdischen Abstammung interniert und im Sommer 1942 nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Er überlebte das Lager durch eine „unendliche Reihe von Wundern“ als Mitglied und später Leiter des Männer-Lagerorchesters. Sein ergreifender Überlebensbericht „Musik in Auschwitz“, in mehrere Sprachen übersetzt, gehört zu den wichtigsten Dokumenten zur Funktion der Musik in der Nazi-Vernichtungsindustrie.

Simon Laks erlebte ein Comeback im Paris der 1960er Jahre, erhielt mehrere wichtige Kompositionspreise, verstummte als Komponist aber nach dem Sechs-Tage-Krieg 1967 und erneuten Pogromen in Polen 1968 und widmete sich bis zu seinem Tod 1983 ausschließlich seiner schriftstellerischen Tätigkeit.

Simon Laks' Oeuvre wird seit Anfang der 2000er Jahre wiederentdeckt, einige kammermusikalische Werke, die Werke für Streichorchester, seine Oper „L'Hirondelle inattendue“ haben ihren Weg ins Repertoire zurückgefunden, eine Reihe von Labels (Chandos, CPO, Dux, Avi-music, eda records) legten in den letzten Jahren Referenzeinspielungen vor. Einzig Laks' Liedschaffen, das er selbst für den wichtigsten Teil seines Oeuvres hielt, ist bis heute nicht erschlossen. Es ist das einzigartige Zeugnis einer künstlerischen Symbiose mit zwei Ikonen der polnischen Liedkunst, den Sängerinnen Tola Korian und Hanna Szymulska.

Mit der polnisch-stämmigen, in Hannover aufgewachsenen Sopranistin Ania Vegry und ihren Klavierpartnern Nicholas Rimmer und Katarzyna Wasiak haben sich drei Künstler auf die Entdeckungsreise zu Laks' Liedschaffen gemacht, die prädestiniert sind, einen der schönsten Schätze der Liedkunst des 20. Jahrhunderts zu heben.

Der Sender Deutschlandfunk Kultur, der die Bemühungen um die Wiederentdeckung von Simon Laks seit über 10 Jahren mit CD-Produktionen, Porträts und Konzertübertragungen nachhaltig unterstützt hat, wird das Projekt als Partner begleiten.



Ania Vegry wurde als Kind einer Musikerfamilie in England geboren und wuchs in Hannover auf. Sie erhielt Violin- und Klavierunterricht und wurde als Mitglied des renommierten Mädchenchors Hannover von Gudrun Schröfel gefördert. Im Alter von 17 Jahren debütierte sie als 1. Knabe in Mozarts „Zauberflöte“ an der Staatsoper Hannover. Sie studierte an der Hochschule für Musik und Theater Hannover bei Christiane Iven und Charlotte Lehmann sowie bei Teresa Berganza in Madrid und besuchte die Liedklassen von Justus Zeyen und Jan-Philip Schulze. Meisterkurse bei Grace Bumbry, Ingrid Figur, Klesie Kelly und Aribert Reimann rundeten ihre Ausbildung ab.

Ania Vegry ist Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes, des Yehudi Menuhin LiveMusicNow Programms und des Richard-Wagner-Verbandes, Preisträgerin des Bundeswettbewerbs Gesang, des Paula-Simon-Lindberg-Wettbewerbs, des Deutschen Musikwettbewerbs und gewann 2011 den internationalen Musikwettbewerb Concours de Genève. 2010 wurde ihr für herausragende künstlerische Leistungen der Praetorius-Preis des Landes Niedersachsen verliehen.

Seit 2007 ist Ania Vegry Ensemblemitglied der Niedersächsischen Staatsoper Hannover, wo sie sich ein breites Repertoire an Fachpartien erarbeiten konnte. Für ihre Interpretation der Rolle der Susanna in Mozarts „Le nozze di Figaro“ erhielt sie in der Zeitschrift Opernwelt 2009 eine Nominierung als Nachwuchssängerin des Jahres. Gastengagements führten die Sopranistin an die Deutsche Oper am Rhein, die Hamburgische Staatsoper, die Alte Oper Frankfurt, das Konzerthaus Berlin und in die Berliner Philharmonie.

Ania Vegry ist eine gefragte Konzertsängerin und arbeitete mit Dirigenten wie Jonathan Darlington, Eivind Gullberg Jensen, Simon Halsey, Christopher Hogwood, Ira Levin, Enrique Mazzola, Hellmuth Rilling und Jörg Straube. Sie gibt regelmäßig Liederabende und konzertiert mit namhaften Orchestern wie dem SWR Sinfonieorchester, der Radiophilharmonie des NDR, dem Orchestre de la Suisse Romande und dem Amadeus Chamber Orchestra sowie mit Ensembles wie Musica Alta Ripa, Stockholm Chamber Brass, dem Szymanowski Quartett oder dem Arte Ensemble.

www.aniavegry.com



Katarzyna Wasiak wurde 1985 in Zielona Góra (Polen) geboren, wo sie ihre musikalische Ausbildung im Alter von sieben Jahren begann. Ab 2002 studierte sie an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien an, anfangs in der Klasse von Prof. Oleg Maisenberg und anschließend bei Prof. Wolfgang Watzinger. 2006 setzte sie ihr Studium an der Universität der Künste in Berlin bei Prof. Jacques Rouvier fort und legte 2009 ihr künstlerisches Diplom ab. Anschließend vervollständigte sie ihre Ausbildung mit einem künstlerischen Masterstudium an der Hochschule für Musik 'Hans Eisler' Berlin bei Prof. Fabio Bidini und legte noch zusätzlich ihr Pädagogisches Diplom ab. Sie ist auch eine diplomierte Kulturmanagerin (Akademie für Management Berlin).

Katarzyna Wasiak ist Preisträgerin zahlreicher internationaler Klavierwettbewerbe, u.a. in Dallas (Auszeichnung), Vanves (Sonderpreis) und Villa de Capdepera (1. Preis). Während ihres Studiums war sie Stipendiatin der polnischen Kultur- und Premierministerien und der Chopin Gesellschaft. Zudem gewann sie mehrere Jahre in Folge Stipendien der Crescendum Est-Polonia Stiftung, sowie das Viadrina Stipendium des Rotary Clubs Deutschland. Wasiak ist Gast bei renommierten Festivals wie Carinthischer Sommer, Schleswig-Holstein Musik Festival, Arsonore Music Festival. Sie beteiligt sich an Aufnahmen für den Polnischen, Deutschen sowie Österreichischen Rundfunk sowie für das Plattenlabel DUX und anagram.

Die Pianistin setzt sich zum Ziel durch eine tiefgehende Auseinandersetzung mit Werken und der Lebensgeschichte ihrer Erschaffer, Musik die sie berührt neu zu beleuchten. Es ist ihr ein wichtiges Anliegen durch bewusst thematisch orientierte Projekte zur Aufarbeitung historischer Hintergründe beizutragen, z. B. im Fall des polnisch-jüdischen Kulturerbes des XX. Jahrhunderts. Diese Aspekte ihrer künstlerischen Arbeit und Aktivität als Kulturmanagerin haben zur Initiierung des LIMBO KOLLEKTIVs gemeinsam mit drei anderen Mitgründer geführt. Im Rahmen ihrer Projekte musiziert sie mit renommierten Orchestern wie dem Rundfunk Orchester Warschau, dem Estnischen Nationalen Symphonieorchester, der Nationalen Philharmonie der Ukraine und mit berühmten Künstlern wie Michail Jurowski, Nikolai Diadiura, Jerzy Swoboda, Jan Krenz sowie Benjamin Schmid, Sayako Kusaka, Robert Kowalski, Thomas Selditz, Felix Schwartz, Tomasz Tomaszewski, Agata Szymczewska, Clemens Hagen, Andreas Greger, Lukasz Dlugosz.

www.katarzyna-wasiak.de



Der in England geborene Pianist **Nicholas Rimmer** studierte Klavier an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover bei Christopher Oakden und Musikwissenschaft an der Cambridge University. Er rundete seine kammermusikalische Ausbildung bei Wolfram Rieger und dem Alban Berg Quartett ab.

Er erhielt den Preis des Deutschen Musikwettbewerbs gleich zweimal: 2006 als Klavierpartner und 2010 mit dem Leibniz Trio. 2009 gewann er zusammen mit Nils Mönkemeyer den Parkhouse Award in London.

Rimmer ist Gast bei renommierten Festivals in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Aldeburgh, Schwetzingen, Ludwigsburg, Luzern und Lockenhaus. Er konzertierte auf den Bühnen der Londoner Wigmore Hall, dem Münchner Gasteig, der Tonhalle Zürich und der Berliner Philharmonie. Als Solist spielte er mit der NDR Radiophilharmonie, den Hamburger Symphonikern und der Neuen Lausitzer Philharmonie.

Zu seinen Einspielungen zählen drei erfolgreiche Alben mit Nils Mönkemeyer für Sony Classical sowie zwei Solo-CDs beim Independent Label MVH Music, die u.a. die Auszeichnung 'CD der Woche' beim Kulturradio RBB bekamen. Seine Einspielung der kompletten Werke für Violine und Klavier von Wolfgang Rihm (Naxos) mit der Violinistin Tianwa Yang wurde mit dem Diapason d'Or, dem Pizzicato Supersonic Award und dem International Record Review 'Outstanding' Award ausgezeichnet.

Zu seinen festen Ensembles gehören das Trio Gaspard und das Trio Belli-Fischer-Rimmer in der einzigartigen und experimentellen Besetzung Posaune-Percussion-Klavier. Zu seinen weiteren Kammermusikpartnern zählen Maximilian Hornung, Nils Mönkemeyer, Lena Neudauer, Gabriel Schwabe und Tianwa Yang. Rimmer ist zudem ein gefragter Liedbegleiter und er ist Mitgründer der innovativen Liederabendreihe 'Klangwerk Lied' in Freiburg. 2011 wurde Nicholas Rimmer in der Kritikerrubrik des Fachmagazins Fonoforum als einer der 'Nachwuchskünstler des Jahres' nominiert.

www.nicholasrimmer.com

Prośba o piosenkę

(Bitte um ein Lied)

muzyka: Simon Laks

słowa: Julian Tuwim

Moderato (♩ = 80)

Je - że - lim, Stwór - co, po - siadł sło - wo,

7 dar Twój świe - tny, Spraw, by mi ser - ce bi - ło

11 gnie - wem o - ce - a - nów, Bym, jak da - wni po - e - ci,

14 pro - sty i szla - che - tny, wi - chu - rą krwi u - de - rzał

Programm-Konzepte

Verschiedene programmatische Ansätze bieten sich an, um das Liedschaffen von Simon Laks einem interessierten Publikum zu erschließen. Thematische Bezugspunkte wären z.B.

- die polnische Liedtradition (Chopin, Szymanowski...)
- die Symbiose mit der französischen Tradition (Debussy, Ravel)
- Paris - der Dialog mit der École de Paris, der Groupe des Six und Strawinsky
- die Überbrückung der Kluft zwischen E und U (Poulenc, Reynaldo Hahn, Bernstein)
- die Auseinandersetzung mit der jüdischen Identität (die *Huit chants populaires juifs* oder die *Elegie auf die jüdischen Shtetl* zusammen mit Ravels *Chants hébraïques*)
- die Themen Kindheit und Nostalgie (Mahler)
- ein deutsch-polnischer Dialog (Richard Strauss)
- Laks und Weinberg (in beider Liedschaffen spielt Julian Tuwim eine herausragende Rolle)

Darüber hinaus bietet sich die Form des Lecture-Konzertes an. Zwar geht es darum zu verhindern, dass Simon Laks' Werk und Biographie einseitig im Holocaust-Zusammenhang rezipiert werden, doch bietet gerade sein Schaffen sich natürlich für Gedenkkonzerte an (Laks' Kompositionen erklangen etwa bei den Festakten zum 70. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz 2015 in Birkenau und im Westminster Abbey in London). Von größter Eindringlichkeit wäre eine Verbindung von Laks' Liedern mit einer Lesung aus seinem Buch „Musik in Auschwitz“.

Kontakt:

Frank Harders-Wuthenow
Boosey & Hawkes Bote & Bock GmbH
Lützowufer 26
D- 10787 Berlin

Ulrike Range
Director & Artist Manager

Mobile: +49 (0) 1754 174925

Fon direct +49 (0) 30 2500 1321
Mobile: +49 (0) 176 1 2500 132

ulrike.range@ur-classics.com

frank.harders@boosey.com
www.boosey.com